



**ZENTRALRAT DER JUDEN
IN DEUTSCHLAND**



Schader Stiftung



**Polizeipräsidium
Südhessen**



HöMS
HESSISCHE HOCHSCHULE
FÜR ÖFFENTLICHES MANAGEMENT
UND SICHERHEIT
University of Applied Sciences



Foto: IMAGO/Michael Gstettenbauer

POLIZEIALLTAG UND ANTISEMITISMUS

Hochschultag des Fachbereichs Polizei der
HöMS am 22.11.23 in Darmstadt



EINFÜHRUNG

Die jüngsten Entwicklungen verdeutlichen, dass sich Antisemitismus in vielfältiger Weise nahezu durch alle Schichten und Altersgruppen unserer Gesellschaft zieht. Das Spektrum reicht von unterschwelligem jüdenfeindlichen Bemerkungen bis hin zu offener Hetze, Gewalt gegen Jüdinnen und Juden und Angriffen auf jüdische Institutionen. Insbesondere auf Social-Media-Plattformen wie TikTok werden alte Vorurteile wiederbelebt und antisemitische Verschwörungserzählungen verbreitet. Die Mobilisierungskraft, Aggressivität und Gewaltbereitschaft, die von antisemitischen Einzelpersonen und Gruppen ausgehen, stellt eine akute Bedrohung für jüdisches Leben in Deutschland dar.

Polizistinnen und Polizisten sind in ihrem Berufsalltag in vielfältiger Weise mit Antisemitismus konfrontiert. Ihnen wird der Schutz von Jüdinnen und Juden anvertraut, sie verfolgen antisemitische Straftaten und müssen antisemitische Aussagen, Parolen, Bilder und Memes als solche einordnen. Sie sind aufgerufen, zu intervenieren. In den Bachelorstudiengängen und der das Berufsleben begleitenden Fort- und Weiterbildung werden der Wichtigkeit des Themas entsprechend auch zukünftig Zeichen gesetzt und die Auseinandersetzungen intensiviert.

Der Hochschultag richtet den Blick auf unterschiedliche Facetten des Antisemitismus und bietet Möglichkeiten der kritischen Auseinandersetzung. Gemeinsam wollen wir den Wissenshorizont erweitern, persönlichem Austausch einen Raum geben, den polizeilichen Umgang mit Antisemitismus beleuchten und adäquate Reaktionsmöglichkeiten diskutieren. Dabei werden unterschiedliche Perspektiven aus Wissenschaft und Praxis, Polizei und Zivilgesellschaft, Beschützenden und Schutzsuchenden, Studierenden und Lehrenden in die Diskussionen eingebunden.

Die Veranstaltung richtet sich an Studierende des Fachbereichs Polizei der HöMS, Lehrende, Praxisausbilderinnen und -ausbilder sowie Interessierte. Sie wird ausgerichtet von der Hessischen Hochschule für öffentliches Management und Sicherheit in Kooperation mit der Bildungsabteilung des Zentralrats der Juden in Deutschland, der Schader-Stiftung und dem Polizeipräsidium Südhessen. Die Heinrich-Mörtl-Stiftung fördert die Veranstaltung.

PROGRAMM

Ab 09.00 Uhr	Einchecken und Begrüßungskaffee	10.30	Antisemitismus im 21. Jahrhundert – Alte Mythen im neuen Gewand Jakob Baier, Universität Bielefeld
09.30	Eröffnung Alexander Gemeinhardt Direktor der Schader-Stiftung	11.30	Vorstellung der Workshops und Referentinnen und Referenten
	Dr. Walter Seubert Präsident der Hessischen Hochschule für öffentliches Management und Sicherheit	12.00	Mittagsimbiss
	Björn Gutzeit Polizeipräsident des Polizeipräsidiums Süd Hessen und Mitglied des Vorstands der Heinrich-Mörtl-Stiftung	13.00	Workshop-Phase
		15.00	Pause
09.50	Einführung in den Hochschultag Conny Rotter, Leiterin des Hochschuldidaktischen Dienstes der HöMS	15.30	Podiumsdiskussion: Leben hinter Panzerglas!?! – Jüdisch sein in Deutschland heute
10.05	Jüdische Gegenwart(en) in Deutschland - ein Impuls Sabena Donath, Direktorin der Bildungsabteilung des Zentralrats der Juden in Deutschland	17.15	Ende der Veranstaltung



PODIUM

Leben hinter Panzerglas!? – Jüdisch sein in Deutschland heute

Sabena Donath

Direktorin der Bildungsabteilung des Zentralrats der Juden in Deutschland

Jana-Andrea Frommer

Hochschule für Polizei und öffentliche Verwaltung Nordrhein-Westfalen, Verbundprojekt EMPATHIA³

Daniel Neumann

Zentralrat der Juden in Deutschland/Landesverband der jüdischen Gemeinden in Hessen

Katharina Nocun

Bürgerrechtlerin, Publizistin, Politik- und Wirtschaftswissenschaftlerin

Heiko Sauer

Leiter MEK-Personenschutz, Polizei Bayern; AG PRIOX

Jewgenij Wassermann

Polizeihauptkommissar, Frankfurt a. M.

Moderation: **Hanning Voigts**, Journalist und Autor, Korrespondent der Frankfurter Rundschau im Hessischen Landtag

WORKSHOPS

(1) #SayNoToAntisemitism!

Antidiskriminierungsarbeit im Fußball

Antisemitismus, Rassismus und andere Formen gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit: Diskriminierung ist auch Teil unseres sportlichen Alltags. Umso wichtiger sind eine klare Haltung und deutliche Zeichen gegen Hass auf und neben dem Platz. Die Referent:innen von Zusammen1 und MAKKABI Deutschland geben Einblicke in die Präventionsarbeit und erarbeiten mit Euch gemeinsam praktische Handlungsstrategien gegen Vorurteile und Ausgrenzung, die Euch und Eurem Umfeld im Alltag den Rücken stärken werden. Interaktive Bewegungselemente und der Taktik-Talk laden ein zum Aktivwerden – nicht nur im Sport!

Leitung: **Luis Engelhardt und Rachel Etse**
[Zusammen1](#) [MAKKABI Deutschland e.V.](#)

(2) „Und dann sagt man mir, ich soll nicht so empfindlich sein“ Antisemitismus-Erfahrungen in den Meldungen von RIAS Hessen

Der Workshop wird, nach einer kurzen Erläuterung der Arbeitsweise von RIAS Hessen, mit (anonymisierten) Meldungen Betroffener arbeiten. Was macht Antisemitismus mit den Betroffenen?

Weshalb brauchen sie Solidarisierung? Wie kann man sie unterstützen?

Leitung: **Dr. Susanne Urban**, Recherche- und Informationsstelle Antisemitismus in Hessen ([RIAS](#))

(3) Jenseits von Kritik – Israelbezogenen Antisemitismus erkennen

Der israelbezogene Antisemitismus ist eine Form der Judenfeindschaft, welche antisemitische Ressentiments und Stereotype auf den Staat Israel überträgt. Dabei wird nicht nur der Staat selbst dämonisiert, sondern auch Jüdinnen und Juden weltweit werden stellvertretend für Israel angefeindet – in den letzten Jahren ereigneten sich immer wieder Angriffe in diesem Kontext. Zugleich wird oft darüber gestritten, wann die Grenze zum Antisemitismus in Bezug auf Israel überschritten ist. Das kann Unsicherheiten in der Auseinandersetzung auslösen. In dem Workshop werden Motive und aktuelle Beispiele des israelbezogenen Antisemitismus vorgestellt mit dem Ziel, diesen zu erkennen und seine Auswirkungen für Betroffene wahrnehmen zu können.

Leitung: **Johanna Lauke und Micha Neumann**
Antidiskriminierungsberatung und Intervention bei Antisemitismus und Rassismus ([ADIRA](#))



WORKSHOPS

(4) Das soll schon antisemitisch sein? Antisemitismus erkennen und reagieren

Die Wahrnehmung von Antisemitismus unterscheidet sich häufig sehr stark von Jüdinnen_Juden und nicht-jüdischen Menschen. Denn Antisemitismus beginnt nicht erst bei den vermeintlich offensichtlichen Beleidigungen oder gar Gewalt, sondern kann ganz subtil funktionieren. Zeitgleich haben sich antijüdische Ressentiments im öffentlichen Raum etabliert. „Du Jude“ oder „Judenaktion“ gehören zu den alltäglichen Schimpfwörtern auf deutschen Schulhöfen. Aktuelle Umfragen zeigen, dass antisemitische Haltungen in der deutschen Bevölkerung nach wie vor vorhanden sind. Was bedeutet das für jüdisches Leben in Deutschland? Was bedeuten die unterschiedlichen Erscheinungsformen für die Arbeit der Polizei?

In dem Workshop gehen wir diesen Fragen nach und reflektieren den Unterschied zwischen Selbst- und Fremdwahrnehmung. Hierfür werden auch Motive und Erscheinungsformen von Antisemitismus anschaulich dargestellt und diskutiert und mögliche Handlungsstrategien erörtert.

Leitung: **Rifka Ajnowjner**, [Jüdisches Museum Frankfurt](#)

(5) Verschwörungserzählungen und Antisemitismus - die unterschätzte Gefahr

Warum glauben so viele Menschen an Verschwörungsmythen? Welche Faktoren spielen dabei auf psychologischer Ebene eine Rolle? Und warum spielt Antisemitismus eine derart große Rolle in der verschwörungsideologischen Szene? Die Politikwissenschaftlerin Katharina Nocun ist gemeinsam mit der Sozialpsychologin Pia Lamberty genau diesen Fragen auf den Grund gegangen. In ihrem Bestseller «Fake Facts» beleuchten sie das verschwörungsideologische Milieu – von Rechtsextremismus und Reichsbürger-Milieu bis hin zur Esoterik. Sie finden dabei Antworten auf die Frage, warum Verschwörungsnarrative gerade in Zeiten der gegenwärtigen Krise derart anziehend auf Menschen wirken.

Leitung: **Katharina Nocun**, Bürgerrechtlerin, [Publizistin](#), Politik- und Wirtschaftswissenschaftlerin

The image shows the exterior of a building with a light-colored stone facade. A prominent circular emblem is mounted on the wall, featuring a stylized menorah. Below the emblem, a dark horizontal band contains Hebrew text. The building has a curved roofline with a green-tinted glass railing. In the foreground, a set of stone steps leads up to a dark entrance.

WORKSHOPS

(6) Schwarz, weiß, grau? Die vielen Erscheinungsformen des Antisemitismus und wie man sie erkennt

Linker, rechter, islamistischer Antisemitismus, nationalistischer Antisemitismus aus Deutschland, der Türkei, dem Iran oder der arabischen Welt und und und – die Vielfalt der Erscheinungsformen des „ältesten Hasses der Welt“ kann überfordern und erschweren, das Phänomen überhaupt zu erkennen und einzuordnen. Im Workshop schauen wir uns die verschiedenen Ausgestaltungen in ihren Unterschieden, aber eben auch Gemeinsamkeiten an und wenden Kriterien an, die die Erkennung und Einordnung erleichtern. Dabei wollen wir uns vor allem mit dem Graubereich befassen. Wo fängt es an? Wo hört es auf?

Leitung: **Dr. Anna Sunik**
[Zentrum für Fort- und Weiterbildung der HöMS](#)

(7) Antisemitismus und Social Media – Judenhass auf TikTok

Antisemitismus in den Kurzvideoformaten von TikTok und die Rolle des Algorithmus bei dessen Verbreitung: Wir beleuchten anhand ausgewählter Beispiele, wie Multi-layered-Storytelling zur Umwegskommunikation und zur Verbreitung antisemitischer Codes und Bilder verwendet wird. Zudem thematisieren wir Handlungsstrategien, Potenziale der Aufklärung und bieten Positivbeispiele.

Leitung: **Eva Kappl und Theresa Lehmann**
[Amadeu-Antonio-Stiftung](#)



ANMELDUNG

Die Anmeldung erfolgt online über die Website der Schader-Stiftung. Bitte wählen Sie bei der Anmeldung auch den Workshop aus, an dem Sie teilnehmen möchten.

[ZUR ANMELDUNG](#)



Die Anmeldung ist bis zum 15.11.2023 geöffnet.

Eine Teilnahme am Hochschultag ist nur nach vorheriger Anmeldung möglich.

Für den Umgang mit personenbezogenen Daten im Rahmen der Veranstaltung gilt die [Datenschutzerklärung](#) der Schader-Stiftung.

Bei der Veranstaltung entstehen Foto- und ggf. Videoaufnahmen. Eine Teilnahme an Veranstaltungen der Schader-Stiftung ist ohne das Einverständnis der Teilnehmenden in die Foto- und Videodokumentation und deren Verwendung für die Websites, die Presseberichterstattung und/oder in weiteren internen und externen Publikationen der Mitglieder der Veranstaltergemeinschaft nicht möglich. Sollten Sie aus schutzwürdigen Belangen keine Fotos von sich machen lassen wollen, können Sie das bei der Registrierung vor Ort hinterlegen.



TAGUNGsort

Der Hochschultag findet auf dem Schader-Campus statt:

Schader-Stiftung
Goethestraße 2
64285 Darmstadt

[Karte](#)

Informationen zur [Barrierefreiheit](#)

ÖPNV: Haltestelle Goethestraße, Straßenbahnlinie 3

PKW: Es gibt nur wenige Parkplätze vor Ort. Diese sind im öffentlichen Parkraum und kostenpflichtig. Wir empfehlen sehr, mit öffentlichen Verkehrsmitteln anzureisen.

Die Anreisehilfe der Schader-Stiftung finden Sie [hier](#).

Bitte bringen Sie ein Ausweisdokument mit Lichtbild (z. B. Personalausweis, Dienstaussweis) mit. An der Anmeldung bitten wir Sie, dieses vorzuzeigen. Ein Zugang ohne Ausweisdokument ist nicht möglich.



KONTAKT

Hochschuldidaktischer Dienst der HöMS

Conny Rotter
0611 3256-2300

Sabine Bäcker
0611 3256-2311

hochschuldidaktik@hoems.hessen.de

Der Hochschultag wird gefördert von der [Heinrich-Mörrtl-Stiftung](#).

